

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren wöchentliche Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstand	Vorschule			Realschule						Summa
	Kl. 3	Kl. 2	Kl. 1	VI a u. b	V a u. b	IV a u. b	III a u. b	II a u. b	I a u. b	
Religion	2	2	2	3	2	2	2	2	2	32
Deutsch und Geschichts- erzählungen	9	7	7	5 ⁴ _{1Gesch.}	4 ³ _{1Gesch.}	4	3	3	3	67
Französisch	—	—	—	6	6	6	6	6	5	70
Englisch	—	—	—	—	—	—	5	4	4	26
Geschichte	—	—	—	—	—	3	2	2	2	18
Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	1	24
Rechnen und Mathematik .	5	5	5	5	5	6	6	5	5	79
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	2	24
Physik	—	—	—	—	—	—	—	2	2	8
Chemie und Mineralogie .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4
Schreiben	Siehe Deutsch	4	3	2	2	2	—	—	—	19
Freihandzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	20
Summa	16	18	19	25	25	29	30	30	30	391

Zu diesen Stunden treten noch als allgemein verbindlich für die Klassen I bis VI drei Stunden Turnen und zwei Stunden Gesang, für die Klassen I, II und III als wahlfreies Fach zwei Stunden Linearzeichnen, sowie zwei Stunden Schreiben für diejenigen Schüler der Klassen III bis I, deren Schrift mangelhaft ist.

In den Klassen III und IV wird Unterricht in der Stenographie erteilt.

2. a) Unterrichtsverteilung für

Nummer	Name und Amtscharakter der Lehrkräfte	Ordinariat in Klasse	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb
1	Prof. Dr. Müller, Direktor	Ia	2 Chemie 2 Naturb. 1 Erdkunde	2 Chemie 2 Naturb.		2 Erdkunde		
2	Steffler, Professor	IIIb		5 Franz.		4 Englisch		6 Franz. 5 Englisch
3	Paulini, Professor	IIa	5 Mathem.	5 Mathem.	5 Mathem.	5 Mathem.		
4	Vetter, Professor	IIIa	2 Physik	2 Physik	2 Physik	2 Physik	6 Mathem.	6 Mathem.
5	Dr. Neumann, Professor							
6	Dr. Bauszus, Oberlehrer	VIa	4 Englisch		4 Englisch			
7	Tiessat, Oberlehrer	IVa	2 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion	
8	Liedtke, Oberlehrer	Vb	5 Franz.		6 Franz.			
9	Dr. Roß, Oberlehrer	Ib		3 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde		3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	
10	Dr. Krebs, Oberlehrer	IIb		4 Englisch		6 Franz.		
11	Bertram, Oberlehrer	IVb	3 Turnen		2 Naturb. 3 Turnen	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.
12	Wolter, Oberlehrer	Va						3 Deutsch 2 Erdkunde
13	Dr. Ziesemer*), Oberlehrer		3 Deutsch 2 Geschichte			2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte		2 Religion 2 Geschichte
14	Arnöt, Oberlehrer	VIb					6 Franz. 5 Englisch	
15	Dr. Albin, Zeichenlehrer		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
			2 Linearzeichnen					
16	Haak, Lehrer an der Realschule							
17	Paul, Lehrer an der Realschule							
18	Schmidt, Vorschullehrer	V. III	3 Gesang. doch so, daß jede Klasse nur 2 Stunden hat.					
19	Basche, Vorschullehrer	V. II		3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen
20	Hoffmann, Vorschullehrer	V. I					3 Turnen	
Summa der Lehrstunden			37	37	37	37	37	37

*) Wegen wissenschaftlicher Arbeiten von einem Teil seiner Pflichtstunden befreit.

das Schuljahr 1914/15 (von Ostern bis Sommerferien).

IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Vokl. I	Vokl. II	Vokl. III	Zahl der Unterrichts-
									11
									20
									20
									20
6 Mathem.		5 Rechnen	5 Rechnen		5 Rechnen				21
2 Erdkunde				5 Deutsch 6 Franz.					21
2 Religion 4 Deutsch. 6 Franz.	2 Religion								22
			4 Deutsch 6 Franz.						21
			2 Erdkunde						22
	4 Deutsch 6 Franz. 2 Erdkunde								22
2 Naturb.	6 Mathem. 2 Naturb.								24
3 Geschichte	3 Geschichte	4 Deutsch 6 Franz. 2 Erdkunde							23
									16
					5 Deutsch 6 Franz. 2 Erdkunde				24
2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen	2 Zeichnen						24
		2 Religion 2 Naturb. 2 Schreiben	2 Religion 2 Naturb. 2 Schreiben	3 Religion 2 Naturb. 2 Schreiben	3 Religion 2 Naturb. 2 Schreiben				26
				5 Rechnen 2 Erdkunde 3 Turnen	3 Turnen	2 Religion 2 Erdkunde	2 Religion 5 Rechnen	2 Religion	26
		2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	1 Gesang		9 Deutsch 5 Rechnen 1 Gesang	27
	3 Turnen		3 Turnen				7 Deutsch 4 Schreiben 1 Turnen		27
2 Schreiben 3 Turnen		3 Turnen				7 Deutsch 5 Rechnen 3 Schreiben 1 Turnen			27
34	34	30	30	30	30	21	20	17	444

2. b) Unterrichtsverteilung für

Nr.	Name und Amtscharakter der Lehrkräfte	Ordinariat in Klasse	Ia und Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa
1	Prof. Dr. Müller, Direktor	Ia u. Ib	1 Chemie 1 Naturb. 1 Erdkunde	1 Erdkunde	1 Erdkunde		3 Deutsch	5 Mathem.
2	Steffler, Professor	IIIb	5 Franz. 4 Englisch		4 Englisch		5 Franz. 5 Englisch	
3	Paulini, Professor	IIa u. IIb	5 Mathem.	5 Mathem.	5 Mathem.			
4	Vetter, Professor	IIIa	1 Physik	2 Religion 1 Physik	2 Religion 1 Physik	5 Mathem.	5 Mathem.	
5	Dr. Neumann, Professor	Va			2 Geschichte			3 Geschichte
6	Dr. Bauseus, Oberlehrer	VIa		4 Englisch	5 Franz.			2 Erdkunde
7	Welter, Oberlehrer	IVb						
8	Dr. Ziesemer*), Oberlehrer	IVa	1 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte	3 Deutsch 2 Geschichte	3 Deutsch	3 Deutsch		
9	Arndt, Oberlehrer	VIb				5 Franz. 5 Englisch		
10	Dr. Albin**), Zeichenlehrer	V. I						
11	Haak, Lehrer an der Realschule	Vb						
12	Paul, Lehrer an der Realschule					2 Religion 1 Erdkunde	2 Religion 1 Erdkunde	2 Religion 4 Deutsch 1 Schreiben
13	Schmidt, Vorschullehrer	V. II		1 Naturb.	1 Naturb.	1 Naturb. 2 Geschichte	1 Naturb. 2 Geschichte	1 Naturb.
14	Dr. Liedtke***), Kandidat	IVa		5 Franz.				6 Franz.
15	Frau Ritzi	V. III						

*) Wegen wissenschaftlicher Arbeiten seit Michaelis von einem Teil seiner Pflichtstunden befreit.

**) Während der Monate November und Dezember vertreten durch Fräulein Weber.

***) Vom 13. August bis Michaelis: Professor Hitzgrath. Vom 7. Januar bis Ostern: Oberlehrer Ruchniewicz.

das Schuljahr 1914/15 (vom 13. August ab bis auf weiteres).

IVb	Va	Vb	VIa	VIb	V. I	V. II			Zahl der Unterrichtsstunden
									13
									23
									20
									22
									23
									24
									24
									17
									23
									19
									20
									23
									23
									21
									22



3. a) Lektüre und Aufsatzthematata in den Klassen I und II.

Der ausführliche Lehrplan der Steindammer Realschule, welcher auf Grund der amtlichen Lehrpläne vom Jahre 1901 ausgearbeitet worden ist, steht den Eltern auf besonderen Wunsch zur Verfügung.

Deutsche Aufsätze: Klasse Ia: 1. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 2. Der Gedankengang in Schillers Gedicht „Der Spaziergang“.

Klasse Ib: 1. „Laß lauern und trauern, Wer will hinter Mauern: Ich fahr' in die Welt“. 2. „Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallne Krone, die es erbaulich weiter klingt.“

Klasse Ia und Ib: 3. Was erfahren wir im ersten Akte von Lessings „Minna von Barnhelm“ über Tellheim? 4. Die Vorfabel zu Lessings „Minna von Barnhelm“ (Kl.). 5. Kleists „Prinz von Homburg“ und Schillers „Kampf mit dem Drachen.“ Ein Vergleich. 6. Königsberg seit dem Ausbruch des Krieges. 7. Die Apfelschußszene in Schillers „Wilhelm Tell“. 8. Charakteristik Tells (Prüfungsarbeit).

Klasse IIa: 1. Die Bedeutung der Alpenbahnen für den Weltverkehr (Kl.). 2. Der Königsberger Hafen. 3. Wie wurden die Mörder des Ibykus entdeckt? 4. Der Nutzen des Wassers. 5. Schillers Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen“ und die Quelle des Gedichts. Ein Vergleich. 6. Was ich vom Krieg erlebt habe. Ein Brief. 7. Der Inhalt des zweiten Aktes von Heyses „Colberg“. 8. Der Krieg eine Quelle des Elends und des Segens.

Klasse IIb: 1. Der Dom zu Königsberg. 2. Wie werden die Mörder des Ibykus entdeckt? (Kl.) 3. Ein Tag in Königsberg während unserer Mobilmachung. 4. Siegfrieds Tod; nach Wilhelm Jordans „Die Nibelungen“ (Kl.). 5. Der Rhein, ein deutscher Strom. 6. Der Anmarsch der Türken gegen Sigeth. 7. Die Blütezeit des Deutschen Ordens. 8. Charakteristik Heinrich Blanks. Nach Paul Heyses „Colberg“. (In der Klasse.)

Französisch: Sommer, 1. Vierteljahr: Klasse Ia: Choix de Nouvelles modernes. VII. Bändchen, herausgegeben von Kien bei Velhagen & Klasing.

Klasse Ib: Sieben Erzählungen von Coppée, Daudet, Halevy, Guy de Maupassant, Theuriet, Zola, Forestier. Herausgegeben von von Pariselle bei Gustav Freytag.

Sommer, 2. Vierteljahr und Winter: Klasse Ia und Ib: Athalie von Racine (aus Plötz, Lectures Choisis). Dann Chuquet, La Guerre de 1870/71. Herausgegeben von Wespy bei Velhagen & Klasing.

Klasse IIa: Sommer u. Winter: Mémoires d'un Collégien, von Laurie.

Klasse IIb: Sommer: Bruno, Le Tour de la France pour deux Enfants. Velhagen & Klasing. — Winter: M. Lamé Fleury, L'Histoire de France. Velhagen & Klasing.

Englisch: Sommer, 1. Vierteljahr: Klasse Ia: Massey, In the Struggle of Life.

Klasse Ib: Chambers, English History.

Sommer, 2. Vierteljahr und Winter: Klasse Ia und Ib: Massey, In the Struggle of Life.

Klasse IIa: Ph. H. and A. C. Kerr, The Growth of the British Empire. Rengersche Buchhandlung.

Klasse IIb: Edgeworth, Zwei Erzählungen aus Popular Tales. Herausgegeben von Grube bei Velhagen & Klasing.

b) Aufgaben für die Schlußprüfung Ostern 1915.

Deutsch: Charakteristik Tells.

Französisch: Ein Stück aus Voltaire, Charles XII.

Englisch: Ein Stück aus Scott, Tales of a Grandfather.

Mathematik: Klasse Ia u. Ib: 1. Ein Würfel hat ein Volumen von V cbcm. Es soll das Volumen einer dreiseitigen Pyramide als Funktion von V dargestellt werden, die eine Würfecke zur Spitze und die von ihr ausgehenden Würfelkanten zu Seitenkanten hat. Ferner soll bewiesen werden, daß die Höhe dieser Pyramide in einer Würfel-diagonale liegt.

2. Zwei durch einen Wald getrennte Orte A und B sollen durch eine gerade Straße verbunden werden. Man hat einen Punkt C außerhalb des Waldes gewählt, von welchem aus A und B sichtbar sind, und die Entfernungen $CA = 4,5$ km, $CB = 5,2$ km und den Winkel $ACB = 57,21^\circ$ gemessen. Unter welchen Winkeln zu AC und BC muß die Straße durch den Wald gehauen werden, und wie lang wird die Straße werden?

$$3. \text{ I. } 2(x^2 + y^2) - 3xy = 44. \quad \text{II. } 3(x - y) = xy.$$

c) Technischer Unterricht

mußte während des größten Teils des Schuljahres ausfallen.

4. Verzeichnis der im Schuljahre 1914/15 benutzten Lehrbücher.

Klasse I. Völker und Strack, Bibl. Lesebuch. Evangelisches Schulgesangbuch. Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Teil II, Ausgabe A. Hopf und Paulsiek (Muff), Deutsches Lesebuch für Obertertia. Plötz-Kares, Sprachlehre. Plötz-Kares, Uebungsbuch, Ausgabe C. Dubislav und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache. Dubislav und Boek, Lehr- und Uebungsbuch der englischen Sprache. Schülke, Logarithmentafeln. Mehler, Elementarmathematik. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, IV. Teil. E. v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D. Heft 5. Schulatlas von Debes. Börner, Leitfaden der Experimentalphysik. Schmeil, Zoologie und Botanik. Hoffmeister und Linnerz, Liederstrauß Bd. V, A und B.

Klasse II. Völker und Strack, Bibl. Lesebuch. Evangelisches Schulgesangbuch. Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Teil II, Ausgabe A. Paldamus-Winneberger, Deutsches Lesebuch, Ausgabe für Ost- und Westpreußen für Obertertia. Mensing, Deutsche Grammatik, Ausgabe A. Plötz-Kares, Sprachlehre. Plötz-Kares, Uebungsbuch, Ausgabe C. Dubislav und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache. Dubislav und Boek, Lese- und Uebungsbuch der englischen Sprache. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, III. Teil. E. v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 4. Schulatlas von Debes. Mehler, Elementarmathematik. Börner, Leitfaden der Experimentalphysik. Schmeil, Zoologie und Botanik. Hoffmeister und Linnerz, Liederstrauß Bd. V, A und B.

Klasse III. Völker und Strack, Bibl. Lesebuch. Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Teil II, Ausgabe A. Evangelisches Schulgesangbuch. Paldamus-Winneberger, Deutsches Lesebuch, Ausgabe für Ost- und Westpreußen für Untertertia. Mensing, Deutsche Grammatik, Ausgabe A. Plötz-Kares, Sprachlehre. Plötz-Kares, Uebungsbuch, Ausgabe C. Ploetz, Lectures choisies. Dubislav und Boek, Elementarbuch der eng-

lischen Sprache, Ausgabe A. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, II. Teil. E. v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 3. Schulatlas von Debes. Mehler, Elementarmathematik. Schmeil, Botanik und Zoologie. Hoffmeister und Linnerz, Liederstrauß Bd. V, A und B.

Klasse IV. Völker und Strack, Bibl. Lesebuch. Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Teil I, Ausgabe A. Evangelisches Schulgesangbuch. Paldamus-Winneberger, Deutsches Lesebuch, Ausgabe für Ost- und Westpreußen für Quarta. Mensing, Deutsche Grammatik, Ausgabe A. Plötz-Kares, Sprachlehre. Plötz-Kares, Elementarbuch und Übungsbuch, Ausgabe C. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I. Teil. Böhme, Rechenheft Nr. X. Mehler, Elementarmathematik. E. v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 2. Schulatlas von Debes. Schmeil, Botanik und Zoologie. Hoffmeister und Linnerz, Liederstrauß Bd. V, A und B.

Klasse V. Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Teil I, Ausgabe A. Evangelisches Schulgesangbuch. Paldamus-Winneberger, Deutsches Lesebuch, Ausgabe für Ost- und Westpreußen für Quinta. Mensing, Deutsche Grammatik, Ausgabe A. Plötz-Kares, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe C. Böhme, Rechenheft Nr. IX. E. v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 1. Elementaratlas in 21 Karten von Debes. Schmeil-Norrenberg, Pflanzen- und Tierkunde, Ausgabe für Realanstalten, für Quinta. Wöllmann, Liedersammlung, Teil 1 und 2.

Klasse VI. Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Teil I, Ausgabe A. Evangelisches Schulgesangbuch. Paldamus-Winneberger, Deutsches Lesebuch, Ausgabe für Ost- und Westpreußen für Sexta. Mensing, Deutsche Grammatik, Ausgabe A. Plötz-Kares, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe C. Böhme, Rechenheft Nr. VIII. Elementaratlas in 21 Karten von Debes. Schmeil-Norrenberg, Pflanzen- und Tierkunde, Ausgabe für Realanstalten für Sexta. Wöllmann, Liedersammlung, Teil 1 und 2.

I. Vorschulklasse. Halfmann und Köster, Biblische Geschichten für die Vorschule. Evangelisches Schulgesangbuch. Karl Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Septima. Böhme, Rechenheft VII und VIII, Ausgabe B. Wöllmann, Liedersammlung, Teil 1.

II. Vorschulklasse. Halfmann und Köster, Biblische Geschichten für die Vorschule. Karl Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Oktava. Böhme, Rechenheft Nr. VI und VII. Wöllmann, Liedersammlung, Teil 1.

III. Vorschulklasse. Ferd. Hirts Schreib- und Lesefibel, Ausgabe B. Böhme, Rechenheft Nr. IV.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

- Prov.-Schul-Koll.: 9. 4. 14. Den Schülern kann das Betreten bestimmter Läden, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgehalten werden, unter Androhung von Schulstrafen verboten werden, wenn den betreffenden Geschäftsinhabern diese Maßnahme mit Rücksicht auf den Verkauf von Schundbüchern vorher angekündigt worden ist.
- „ 8. 10. 14. Professor Glage, Schultechnisches Mitglied des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums ist als Direktor nach Bielefeld versetzt. Oberregierungsrat Dr. Hoffmann übernimmt seine Geschäfte.
- „ 6. 1. 15. Bei der Beschaffung von Stahlfedern sind deutsche Firmen zu bevorzugen.
- Ministerial-Erlaß: 8. 1. 15. Schüler, die zum diesjährigen Ostertermin die Versetzung nach Untersekunda erreichen und die nachweisen, daß sie von einem Truppenteil für den Heeresdienst angenommen worden sind, können

vom 1. Juni d. J. ab zur Notprüfung zugelassen werden. Die Zeugnisse werden den jungen Leuten erst nach erfolgtem Eintritt in den Heeresdienst ausgehändigt. Dem Heeresdienst gleich zu rechnen ist der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege, wenn sich der Schüler für den Dienst im Etappengebiet (nicht im Heimatgebiet) für die ganze Dauer des Krieges verpflichtet hat und für diesen Dienst angenommen worden ist.

Prov.-Schul-Koll.: 4. 1. 15. Ferienordnung für 1915/16:

	Schluß	Beginn
	des Unterrichts:	
Ostern:	Mittwoch, 31. März 1915	Mittwoch, 14. April 1915
Pfingsten:	Donnerstag, 20. Mai 1915	Freitag, 28. Mai 1915
Sommer:	Dienstag, 29. Juni 1915	Dienstag, 3. August 1915
Herbst:	Mittwoch, 29. September 1915	Mittwoch, 13. Oktober 1915
Weihnachten:	Mittwoch, 22. Dezember 1915	Mittwoch, 5. Januar 1916.
	Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 12. April 1916.	

III. Chronik.

Das Schuljahr begann am Donnerstag, den 16. April, mit einem Bestande von 541 Schülern, davon 400 in der Realschule und 141 in den Vorschulklassen.

Oberlehrer Arndt, der noch immer wegen Krankheit seinen Dienst aussetzen mußte, wurde von dem Probekandidaten Dr. Ernst Liedtke, Vorschullehrer Hoffmann, der zu einer militärischen Uebung beurlaubt worden war, durch den Lehrer Klugmann vertreten. Arndt trat am 1. Mai, Hoffmann, der inzwischen zum Leutnant der Reserve befördert worden war, am 8. Mai den Dienst wieder an. Dr. Liedtke wurde vom 1. August zur Vertretung und zur Fortsetzung seiner Ausbildung der Oberrealschule zu Allenstein überwiesen. Am 27. April traten die Seminarkandidaten Skorczyk und Dr. Wißmann in die Anstalt ein, um hier ihre erste praktische Ausbildung zu erhalten. — Zur Besichtigung mehrerer neuerer höherer Lehranstalten in Groß-Berlin war der unterzeichnete Direktor vom 4. bis 12. Mai beurlaubt. Die Ergebnisse dieser Besichtigung, die zusammen mit Herrn Magistratsbaurat Papendieck geschah und die besonders die innere Einrichtung der Klassenräume, die Bibliotheken und Sammlungsräume und deren Utensilien, die Physik- und Chemiezimmer und ihre Ausstattung zum Gegenstand hatte, werden bei dem Neubau unserer Anstalt verwertet werden. — Im übrigen verlief das erste Vierteljahr ungestört, nur einzelne Lehrer mußten für einige Tage wegen Krankheit den Dienst aussetzen. — Leider verloren wir durch den Tod zwei hoffnungsvolle Schüler: Am 28. April starb der Schüler der IVa Ernst Schebsdath, am 7. Mai der Schüler der Vb Georg Wolter, beide an Gehirnhautentzündung. Wir haben den Eltern das herzlichste Beileid der Schule zum Ausdruck gebracht; Klassenlehrer und Schüler begleiteten die beiden so früh Heimgegangenen zur letzten Ruhestätte.

Am 19. Juni fanden die üblichen Schulspaziergänge statt. — An fünf Tagen im Monat Juni mußten die etzte oder die beiden letzten Stunden wegen der großen Hitze ausfallen!

Der Beginn des Unterrichts nach den Sommerferien stand schon unter dem Zeichen des Krieges und fiel mit dem dritten Mobilmachungstage zusammen. Beim Morgengebet gedachte der Unterzeichnete der Ursachen, die den großen Krieg, der schon lange gedroht, nun zum Ausbruch gebracht hatten und flehte Gottes Segen auf den Kaiser und sein Heer und auf all diejenigen herab, die aus dem Kreise unserer Schule ins Feld hinauszuziehen im Begriff waren.

Neun Lehrer, die Oberlehrer Tießat, Dr. Roß, Liedtke, Dr. Krebs, Bertram, die Vorschullehrer Basche und Hoffmann und die Seminarkandidaten Skorczyk und Dr. Wißmann, letzterer als Kriegsfreiwilliger, waren zu den Fahnen einberufen und weilten bereits bei ihren Truppenteilen. Von Schülern traten als Kriegsfreiwillige in das Heer sofort ein: aus Klasse I: Kurt Grohmann und Ewald Kusch, im Laufe des Sommers Hans Laskus, Richard Preller, Kurt Pentzlin, Walter Jedwill, Oskar Prüfer und Karl Woyth, aus Klasse II: Erich Philipp, aus Klasse III: Hans Senger und Erich Broschat; im Winter aus Klasse I: Emil Knäbe und Max Tobies und aus Klasse III: Franz Neufang. Sämtlichen Schülern aus Klasse I wurde das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung zuerkannt. Die meisten von den genannten jungen Leuten haben bereits tapfer mitgekämpft; Prüfer, Preller und Woyth wurden verwundet, der erstere schwer durch einen Lungenschuß, befinden sich aber bereits auf dem Wege der Genesung; die anderen sind bis jetzt wohl erhalten geblieben.

Von den ins Feld gezogenen Lehrern haben Oberlehrer Liedtke (Oberleutnant im Infanterie-Regiment 33), Dr. Roß (Leutnant in einem Fußartillerie-Regiment), Dr. Krebs (Leutnant in einem Infanterie-Regiment) und Bertram (Offizierstellvertreter in einem Infanterie-Regiment) das Eiserne Kreuz erhalten. Hoffmann, Leutnant in einem Infanterie-Regiment, wurde bei Tannenbergl durch einen Schulterschuß schwer verwundet und ist jetzt nach seiner Wiederherstellung als Beobachtungsoffizier bei einer Luftschifferabteilung im Dienste des Vaterlandes tätig.

Der volle Unterricht mußte zunächst vom 4. August bis zur Beendigung der Mobilmachung ausgesetzt werden. Zwar versuchten an den ersten Tagen einige Lehrer ihre Stunden zu erteilen, die Schüler wurden zu Spielen auf dem Schulhofe vereinigt, Spaziergänge wurden mit ihnen gemacht, aber die Verhältnisse waren doch mächtiger als unser Wille, die Schüler in diesen bewegten Tagen zusammenzuhalten und sie an dem Herumtreiben auf den Straßen zu verhindern. Von den etatsmäßig angestellten Lehrern waren sieben zu den Fahnen einberufen. Bei dem Mangel an vorhandenen Lehrkräften gelang es nur, eine Dame, Frau Ritzki, als Lehrerin für die letzte Vorschulklasse zu gewinnen; unser alter verehrter Professor Hitzigrath, der seit Michaelis 1913 im Ruhestande lebte, erbot sich sofort, bis zu 20 Stunden wöchentlich zu übernehmen, aber auch dieses hochherzige Anerbieten, das mit größtem Dank angenommen wurde, konnte nicht verhindern, daß es unmöglich wurde, den vollen Unterrichtsbetrieb aufzunehmen. Dazu kam, daß am 6. August die Militärbehörde das Gebäude der Steindammer Realschule mit Beschlag belegte, um es in ein Hilfslazarett umzugestalten, und so sahen wir uns denn genötigt, an diesem Tage den Unterricht bis zum 12. August vollständig zu schließen; nur der Schulhof konnte noch einige Tage lang den Schülern zum Spielen zur Verfügung gestellt werden. Glücklicherweise gelang es uns, dank dem freundlichen Entgegenkommen der Herren Pfarrer v. Behr und Direktor Brettschneider, ohne große Mühe wenigstens Räume für die Unterbringung unserer Schüler zu finden, und zwar für die 1. und 3. Vorschulklasse im Gebäude des Tragheimer Gemeindehauses in der Wrangelstraße und für die anderen Klassen — leider nur für die Nachmittagsstunden — im Königl. Hufengymnasium; und so war es denn möglich, bis zum 12. August einen wenn auch vielfach eingeschränkten Lehrplan zu entwerfen. Der Unterricht mußte in Religion in Klasse I, in Französisch in III und II, Erdkunde in III und II, Mathematik in III und IV, Naturbeschreibung in Klasse I, II, III, IV, Physik in I und II, Chemie in I, Schreiben in IV um je eine Stunde gekürzt werden; Zeichnen, Gesang und Turnen mußten wegen Mangels an Zeit, Raum und Lehrkräften ganz ausfallen; die an sich schon nicht sehr gefüllten Klassen Ia und Ib konnten, zumal 14 Schüler dieser Klassen zu den Fahnen einberufen oder zu Erntearbeiten beurlaubt waren, vereinigt werden. — Der Unterricht fand im Sommer von 2 bis 5³⁵ Uhr statt. Gründe gesundheitlicher Natur und das wohlberechtigte Verlangen von Vätern, die erst um

1 Uhr dienstfrei waren und vor 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nicht zu Hause sein könnten, mit ihren Kindern zusammen das Mittagmahl einzunehmen, veranlaßten uns, im Winter den Beginn des Unterrichts auf 3 Uhr festzusetzen und ihn unter Verkürzung der letzten Pause um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr zu schließen.

Sehr gelitten hat der Schulbetrieb durch die vielen Versäumnisse. Gleich in der ersten Woche waren viele ältere Schüler zu Erntearbeiten beurlaubt. Als im August große Teile Ostpreußens von den Russen besetzt wurden und es nicht ausgeschlossen erschien, daß Königsberg einer Einschließung entgegensehe, verließen viele Eltern mit ihren Kindern Provinz und Stadt. 77 Knaben unserer Anstalt mußten auf diese Weise der Schule fernbleiben und fanden nur teilweise in anderen Anstalten vorübergehend Unterkunft. Die meisten von ihnen fanden sich bei Beginn des Winterhalbjahres, einzelne auch schon früher, als die Gefahr der Einschließung vorüber war, wieder ein. Dazu kamen im Winterhalbjahr Gastschüler, Söhne von Eltern, die beim zweiten Eindringen der Russen in die östlichen Teile unserer Provinz ihre Heimat verlassen müssen und die $\frac{1}{4}$ Jahr ohne jeden Unterricht gewesen waren. Bei vielen hier zurückgebliebenen Schülern hatten Einquartierung, Aenderung häuslicher Verhältnisse durch die Einberufung des Vaters, bei einzelnen auch der Tod oder die Verwundung des Vaters oder eines nahen Anverwandten Störungen in den regelmäßigen Verlauf ihres Lebens gebracht. Auch wir Lehrer müssen es offen bekennen, daß wir manchmal, besonders in den ersten Monaten des Krieges, unsere Gedanken nur mit Gewalt von den großen Ereignissen, die sich draußen in der Welt abspielten, und ihren Wirkungen auf unser persönliches Leben losreißen und sie dem Unterricht zuwenden konnten. Dazu kam wiederholter Lehrerwechsel: Professor Hitzigrath sah sich infolge seines alten Leidens genötigt, zu Michaelis den Unterricht, den er zwei Monate mit dem alten Eifer erteilt hatte, aufzugeben. An seine Stelle trat der Probekandidat Dr. Liedtke und vom 1. Januar ab, wo dieser einem Rufe als Verwalter einer wissenschaftlichen Lehrerstelle nach Sensburg gefolgt war, der Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Gumbinnen, Erich Ruchniewicz.

All dies wirkte naturgemäß störend auf den regelmäßigen Unterrichtsbetrieb ein, und wir hatten Not und Mühe, die vielen in ihren Leistungen zurückgebliebenen Schüler vorwärts zu bringen und eine gewisse Einheitlichkeit im Gange des Unterrichts allmählich wieder herbeizuführen. Wir wissen wohl, daß uns das nicht ganz gelungen ist und auch nicht ganz gelingen konnte. Die Pensen mußten verkürzt, das Gelernte konnte vielfach nicht genügend vertieft werden, und manche Lücken sind in den Kenntnissen der Schüler vorhanden, deren Ausfüllung erst im Laufe der nächsten Schuljahre zu erwarten ist.

Trotz dieser vielen Störungen und Hemmungen im Unterrichtsbetriebe glaube ich aber doch annehmen zu dürfen, daß keine Zeit für das geistige und sittliche Wachstum der uns anvertrauten Jugend so segensreich und fruchtbringend gewesen ist, wie das verflossene Kriegsjahr. Der Ausfall an Schulwissen wird reichlich ersetzt durch die persönlichen Erlebnisse, und gerade in dem für alles Große und Erhabene so empfänglichen jugendlichen Gemüt werden die großen und gewaltigen Eindrücke der verflossenen so bewegten Monate haften bleiben und für die ganze Lebensdauer ihre segensreiche Wirkung ausüben.

Mit dem Worte „Vaterland“ vermochten die meisten Schüler wohl noch keinen richtigen Begriff zu verbinden; es hatte bisher in ihnen noch keine oder doch nur schwache, unklare Empfindungen ausgelöst. Zwar hatten sie seine Herrlichkeit und Größe in Liedern und Gedichten und in den Ansprachen bei festlichen Gelegenheiten preisen gehört, sie hatten im Geschichtsunterricht die Entwicklung unseres Vaterlandes und die Kämpfe für seine Macht und Stärke kennen gelernt, man hatte ihnen erzählt, daß es bei allen Völkern Tausende von Männern gegeben hat, die für ihr Vaterland gerne und mit Freuden geblutet haben und hatte ihnen diese Männer und ihren Heldenmut als Beispiel hingestellt; aber die Anschauung hatte gefehlt, ohne die doch kein Unterrichtsstoff zum dauernden seelischen

Besitz werden kann. Jetzt erlebten sie es, wie Tausende von jungen Leuten aus der Stadt begeistert sich zu den Fahnen meldeten, um an dem Kampfe um die bedrohte Existenz des Vaterlandes teilzunehmen; sie sahen Regimenter auf Regimenter die Stadt verlassen, um todesmutig seine Grenzen zu schützen; sie hörten den Kanonendonner der in der Nähe tobenden Schlacht und merkten an dem allgemeinen Jubel über die gewaltigen Siege, die unsere Truppen in unserer Heimatsprovinz errungen hatten, und an dem frohen Aufleuchten in den Augen ihrer Eltern und Lehrer, was uns Erwachsenen das Vaterland galt und wie glücklich wir waren, als wir nach Tagen banger Sorge die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß es uns erhalten bleiben werde. Sie sahen Verwundetentransporte und militärische Leichenzüge durch die Straßen ziehen, manche hatten wohl auch selbst den Verlust des Vaters, des Bruders oder eines nahen Anverwandten zu beklagen, sie erfuhren, daß auch einer ihrer Lehrer den Heldentod seines einzigen hoffnungsvollen Sohnes zu beklagen hatte und sahen, daß er trotzdem ohne Klage und seinen Schmerz verbergend, seine tägliche Pflicht weiter erfüllte; und das alles führte ihnen eindringender wie alle patriotischen Festreden, nachhaltiger wie alle Erzählungen von den Heldentaten unserer Vorfahren die vornehmste aller Bürgertugenden, die Opferwilligkeit, die Hingabe von Leib und Leben für das Vaterland, vor Augen. Sie sahen, wie im Laufe der Monate immer neue Truppen ausgehoben und einexerziert wurden, und wie auch diese fröhlich und mit Tannengrün geschmückt ins Feld zogen, und sie werden sicherlich dadurch eine Ahnung bekommen haben von der gewaltigen Kraft, die in unserm Volke steckt und die uns unüberwindlich macht im Kampfe für Kaiser und Reich. Ein unübertreffliches, wohl ewig im Gedächtnis und im Gemüt haftendes Anschauungsmaterial haben die vergangenen Monate unserer Jugend geboten, und das Wort „Vaterland“ ist für sie zu einem Begriff geworden, der sicherlich Empfindungen ausgelöst hat, die durch nichts mehr ausgelöscht werden können.

Das Heimatsgefühl pflegt in dem Knaben noch nicht sehr ausgebildet zu sein. Ein Gut wird erst dann wahrhaft geschätzt, wenn sein Verlust droht, und Kinder, die in der sorgsamsten Obhut ihrer Eltern aufgewachsen sind, können sich keine Vorstellung von dem Unglück machen, das den Menschen betroffen hat, der keine Stätte besitzt, wo er sein Haupt zur Ruhe niederlegen kann. Jetzt sahen unsere Jungen zum ersten Mal tage- und wochenlang heimatlose Menschen mit den traurigen Resten ihrer Habe durch die Straßen der Stadt ziehen; sie sahen das Elend der aus ihrem Besitz Vertriebenen und den Kummer, der aus ihren Mienen sprach; sie sahen, wie hoch und niedrig alles aufbot, um das große Unglück zu mildern und den Flüchtlingen die augenblickliche Lage einigermaßen erträglich zu machen, und das alles kann nicht ohne Eindruck auf das empfängliche Gemüt der Jugend geblieben sein: der Wert der Heimat ist ihnen wohl noch niemals so nahe vor die Seele geführt worden, wie in den August- und Septembertagen des verflossenen Jahres. Viele unserer Schüler erfuhren es am eigenen Leibe, was es heißt: die Heimat verlassen müssen. Während der Vater im Felde stand und die Mutter sorgenvoll die Koffer packte, um sich vor der drohenden Umschließung der Stadt mit all ihren Gefahren für Besitz und Leben in Sicherheit zu bringen, waren sie vielleicht erfreut, daß es nun einmal in die längst im stillen ersehnte Ferne ging; aber diese Ferne bot ihnen doch nicht das, was sie sich von ihr versprochen hatten, und ich habe den Eindruck, daß die meisten unserer Schüler, als die Zeit gekommen war, gern wieder in ihr altes Heim, und auch in ihre alte Schule und zu ihren alten Lehrern und Kameraden zurückgekehrt sind. In Schulgesängen und Gedichten haben sie das Glück der Heimat oft genug preisen gehört, aber ich glaube, daß das beliebte Soldatenlied, das unsere Truppen beim Ausmarsch ins Feld zu singen pflegen und das in seinen Schlußworten dem sie beseelenden Heimatsgefühl in so schlichter und doch ergreifender Weise Ausdruck gibt, eindringender und nachhaltiger zu den Herzen unserer Jungen gesprochen hat als alle jenen schönen Lieder, die sie vorher in der Schule geübt und gesungen hatten.

Mangel an den notwendigsten Lebensbedürfnissen haben unsere Schüler wohl noch nicht kennen gelernt. Behütet von der Sorgfalt der Eltern erhielten sie ihr täglich Brot — manchmal in überreicher Menge —, ohne zu fragen, woher es kommt, und ohne zu ahnen, daß es daran einmal fehlen könnte. Die ihnen bekannte Tatsache, daß unsere Gegner den Sieg, den sie mit den Waffen in der Hand nicht zu erreichen vermögen, durch Abschneiden der Zufuhr zu erzwingen versuchen, hat ihnen die Augen geöffnet. Der Staat hat Vorbereitungen getroffen, um einem doch vielleicht drohenden Mangel, besonders an Brotgetreide und Kartoffeln, zu begegnen. Die älteren Schüler unserer Anstalt haben selbst bei der Aufnahme der Mehl- und Getreidevorräte mitgewirkt, alle haben Gold gesammelt, um den Bestand der Reichsbank an diesem wertvollen Metall und damit die finanzielle Wehrkraft des Reiches zu verstärken, und ich glaube, daß diese Tätigkeit in Verbindung mit der volkswirtschaftlichen Unterweisung, an der es die Schule bei dieser Gelegenheit nicht hat fehlen lassen, ihnen eine nicht zu unterschätzende Grundlage für ein späteres volles Verständnis unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens gegeben und vielleicht auch ihren Sinn für Sparsamkeit und Einschränkung geweckt hat. Von großem Wert für die Entwicklung ihrer späteren politischen Anschauungen dürfte auch die jetzt in Erscheinung getretene Tatsache sein, daß der Staat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht hat, Zwangsmittel zu ergreifen, wenn Unvernunft und Selbstsucht seinen Bestand zu gefährden drohen, und daß, wo es sich um das Wohl des Ganzen handelt, die Freiheit des einzelnen auch in seinem wirtschaftlichen Leben eine Grenze hat.

Die Ereignisse dieser an Anregungen so reichen Zeit wurden selbstverständlich auch im Unterricht zum Gegenstand eingehender Besprechungen gemacht. Nach den mir vorliegenden Berichten haben sämtliche Lehrer sich bemüht, das, was der Tag brachte, mit dem gegebenen Unterrichtsstoffe zu verknüpfen, besonders in der Religion, im Deutschen, in der Geschichte und Erdkunde.

Bei der Lektüre der biblischen Erzählungen von den Heldentaten Israels wurden Vergleiche mit unserer Zeit gezogen, bei der Schilderung der Taten Gideons und Sauls wurde auf die Bedeutung eines im Glauben und im Heldentum starken Herrscherhauses hingewiesen, wie es unserem Volke beschieden worden und dessen Wirken es zum größten Teile zu verdanken ist, daß die Deutschen in voller Einigkeit und mit so gewaltiger Macht dem Gegner die Stirn bieten können. Das Lesen der Propheten Amos und Jesaias gab Gelegenheit, der mannigfachen Schäden zu gedenken, die sich vor dem Kriege in unserm Volksleben zu zeigen begannen: Nicht gut sein, sondern gut leben war für viele das erstrebenswerte Ziel. Aber in der Not hat das Volk Einkehr in sich gehalten, und die schwere Zeit, die wir durchleben, wird hoffentlich dazu beitragen, daß Einfachheit der Sitten und richtige Einschätzung der Lebensgüter wiederkehren.

Im deutschen Unterricht wurden in allen Klassen Kriegsgedichte gelesen und auswendig gelernt und überall Lesestücke bevorzugt, die die Entstehung, den Wert und die Ausbreitung der deutschen Kultur behandeln. In der Klasse I ergab sich dabei manche Beziehung zu der vaterländischen Dichtung des Jahres 1813. Es wurden Abschnitte aus den „Erzählungen von Verwundeten“ und aus P. Lindbergs „Mit Hindenburg gegen die Russen“ vorgelesen. In den oberen Klassen wurden Aufsätze aus dem Gebiet der Kriegereignisse gegeben.

Der Geschichtsunterricht bot naturgemäß am meisten Gelegenheit, auf die weltgeschichtliche Bedeutung der heutigen Zeit einzugehen. Schon in der Klasse IV wurden die sich darbietenden Parallelen aus der alten Geschichte benutzt, um die Vaterlandsliebe und den Stolz auf unser deutsches Volkstum zu wecken und zu kräftigen. In der Geschichte des Mittelalters wurde das Jahr 843 als das Geburtsjahr des deutschen und französischen Volkes eingehend besprochen und bei der Gelegenheit der vielen Zusammenstöße und der Verschiedenartigkeit in der Entwicklung dieser beiden großen Völker gemeinschaftlichen

historischen Ursprungs gedacht. Die Geschichte des Deutschen Ordens bot manche Gelegenheit, an den heutigen Kampf der deutschen Kultur gegen die slavischen Nachbarn anzuknüpfen, und wie hätte bei der Schilderung der Befreiungskriege der Hinweis auf die heutige Lage unseres Volkes und auf die heutige Begeisterung und Opferfreudigkeit, die der damaligen nicht nachstehen, fehlen dürfen?

In der Erdkunde wurden in allen Klassen die Kriegsschauplätze eingehend besprochen und die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Machtmittel der kriegführenden Mächte betrachtet; die Stellungen der Truppen wurden verfolgt und ihre Bewegungen — soweit sie bekannt geworden waren — erklärt. Bei den außereuropäischen Erdteilen wurden die Länder eingehender durchgenommen, deren Rohprodukte für uns wichtig und die für unsern Handelsverkehr von Bedeutung geworden sind. Besondere Berücksichtigung fanden die Kolonien der kriegführenden Mächte und die Hilfsmittel, die sie ihren Besitzern zu gewähren vermögen.

Auch im neusprachlichen Unterricht fehlte es nicht an der Verknüpfung mit den Ereignissen der Gegenwart. Bei der fremdsprachlichen Lektüre sind die Schüler der oberen Klassen mit dem Volkscharakter der Franzosen und Engländer und mit den mannigfachen jetzt in Erscheinung tretenden Auswüchsen vertraut gemacht worden, die sich aus ihm und ihrer oft mangelhaften Erziehung und Bildung ergeben. In der IIa bot die Lektüre von „Growth of the British Empire“ Gelegenheit, darauf hinzuweisen, wie gerade der Neid Englands auf das Emporblühen des deutschen Handels Anlaß zum Kriege geworden ist.

In der Naturgeschichte wurde in Klasse I die Ernährungsfrage eingehend erörtert, in den anderen über die Notwendigkeit der Ausnutzung von Oedland, Anlage und Pflege von Gemüsegärten, über Pilze als Ersatz für Fleischnahrung und ihre Konservierung und Verwendung gesprochen. Selbst der mathematische Unterricht gab Gelegenheit, die Begriffe Währung, Bankverkehr und Kriegsanleihe u. a. m. den Schülern klar zu machen.

In den Vertretungsstunden, die leider auch in diesem Winter in größerer Zahl durch Erkrankung einzelner Lehrer notwendig wurden, gab der Unterzeichnete selbst den Schülern verschiedener Klassen Aufschluß über unsere Heeresorganisation, die Bedeutung der verschiedenen Truppengattungen, über Stellungen- und Bewegungskämpfe, Anlage von Schützengraben und Sappen, Goldwährung und Bedeutung des Papiergeldes u. a. m. Im Anschluß an die Rede, die Oberlehrer Arndt bei der Kaisergeburtstagsfeier gehalten hatte, wurden den Schülern Einzelheiten über die Verbreitung des Deutschtums und den Wert deutscher Wissenschaft für die ganze zivilisierte Welt gegeben.

Auch die diesjährige Kaisergeburtstagsfeier, an der des beschränkten Raumes wegen nur die Klassen I bis IV teilnehmen konnten, stand unter dem Zeichen des Krieges. Oberlehrer Arndt hielt die Festrede. Im Anschluß an das Wort unseres Kaisers in seiner Thronrede vom 4. August, daß die wahre Ursache dieses Krieges die Versuche unserer Feinde seien, Deutschlands Stellung in der Welt einzuengen, entwarf er ein Bild von der Weltmachtstellung des Deutschen Reiches. Handel und Industrie haben mit zunehmendem Wachstum unsere Landsleute in alle Welt hinausgeführt. Auch die Männer der Wissenschaft fehlen an keinem bedeutenderen Orte. Der Tüchtigkeit, Gewissenhaftigkeit, Energie und Arbeitskraft dieser Vertreter deutscher Kultur im Auslande verdanken wir in nicht geringem Grade das Wachsen unseres Ansehens in der Welt; ja, die Deutschen gewannen auf verschiedenen Gebieten größeren Einfluß als unsere Feinde. Dadurch wurde der Neid und die Eifersucht namentlich der Engländer erregt. Die Bemühungen dieses Feindes, unsere Stellung in der Welt zu untergraben, wurden an Beispielen erläutert. Der jetzt wütende Krieg ist der letzte schändliche Versuch unserer Feinde, das Deutschtum zu unterdrücken. Das Bewußtsein von der unserem Volke innewohnenden Kraft, die auch in der Verbreitung unseres Volkstums über den ganzen Erdball zu Tage tritt, gibt uns die Gewißheit für einen glücklichen Ausgang dieses gewaltigen Krieges. — In seiner Schlußansprache gedachte der

unterzeichnete Direktor im Anschluß an das vorher von einem Schüler vorgetragene, der Bab'schen Sammlung entnommene ergreifende Gedicht „Für uns“ der vielen Opfer, die der Krieg bereits gefordert habe und die er noch weiterhin fordern werde. Aber sie seien nicht vergeblich gebracht. Die Pläne der Feinde sind völlig gescheitert, unsere Truppen stehen siegreich und unerschöpft in Feindesland. Diese Erfolge verdanken wir nicht zum mindesten dem Organisationstalent, der Disziplin und der Zucht und Ordnung, die nicht nur in unserm Heer, sondern auch im ganzen Volke herrschen. Diese Eigenschaften ausgebildet zu haben, ist das Verdienst der Hohenzollern, und insbesondere unsers jetzigen Kaisers.

Folgende Angaben mögen als Uebersicht und zur Ergänzung der obigen Ausführungen dienen:

7 Lehrer der Anstalt und 2 Seminarkandidaten, darunter einer als Kriegsfreiwilliger, wurden bis jetzt zu den Fahnen einberufen.

14 Schüler sind als Kriegsfreiwillige eingetreten; 9 von diesen, Schüler der Klasse I, wurde das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung zuerkannt.

7 Extraneer erwarben sich in einer Notprüfung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

36 Schüler der oberen Klassen wurden bei Beginn des Krieges zu Erntearbeiten beurlaubt.

59 Schüler aus der Realschule, 18 aus der Vorschule, im ganzen 77, verließen beim ersten Einbruch der Russen in Ostpreußen mit ihren Eltern die Stadt; alle außer 12 (6 aus der Real- und 6 aus der Vorschule) fanden sich im Winterhalbjahr wieder ein.

21 Gastschüler wurden nach dem zweiten Einbruch der Russen in die Anstalt aufgenommen, von denen uns 6 bald wieder verließen.

23 Schüler der Klassen I und II, die bereits das 16. Lebensjahr vollendet hatten, nahmen an den militärischen Uebungen teil.

An Weihnachtsgaben wurden 218,10 M gesandt und eine große Anzahl von Paketen mit Wollsachen, Zigarren und Lebensmitteln unseren im Osten kämpfenden Soldaten zugeschickt; die Klasse III b hatte schon vorher 21 M für Soldaten im Felde abgeführt.

Am 2. und 3. Februar und am 1. und 2. März beteiligten sich 4 Lehrer und 65 Schüler der beiden oberen Klassen an der Aufnahme der Mehl- und Getreidevorräte.

Die Sammlung von Goldgeld für die Reichsbank ergab 14540 M.

Der Gesundheitszustand war auch im Winterhalbjahr ein günstiger. Erkrankungen an Masern, Scharlach und Diphtherie kamen, obgleich diese Krankheiten in der Stadt epidemisch auftraten, nur ganz vereinzelt vor und hatten einen normalen und günstigen Verlauf.

Die Vollendung des Neubaus, den wir Ostern d. Js. zu beziehen hofften, ist durch die Kriegereignisse noch in weite Ferne gerückt. Nur das Direktorwohnhaus ist fertig und konnte am 1. November von dem Unterzeichneten bezogen werden. Die Verhältnisse werden es auch im kommenden Sommerhalbjahr voraussichtlich noch nicht gestatten, unsere alte Schule wieder zu beziehen, und der Unterricht wird auch weiterhin in derselben Weise wie vorher im Hufengymnasium und in dem Tragheimer Gemeindehaus erteilt werden müssen. Es hat sich herausgestellt, daß die Aufmerksamkeit unserer 9 bis 15jährigen Knaben sich nachmittags unter den gegebenen Verhältnissen — zumal technische Fächer die geistige Anstrengung nicht ausgleichend unterbrechen — sich nur mit Mühe während vier Kurztunden einigermaßen rege erhalten läßt, und deshalb wird, da auch ein noch größerer Lehrermangel droht wie vorher, voraussichtlich auch im kommenden Sommerhalbjahr der Betrieb des Unterrichts sich nur in derselben beschränkten Weise aufrecht erhalten lassen wie bisher.

Es ist selbstverständlich, daß bei den diesjährigen Versetzungen all die oben geschilderten Störungen Berücksichtigung finden werden. Wir werden auch solche Schüler in die nächst höhere Klasse befördern, die zwar noch Lücken in ihren Kenntnissen aufweisen, aber doch durch ihre Veranlagung und ihren guten Willen Gewähr dafür bieten, daß sie imstande sind, das Versäumte in der nächsten Zeit nachzuholen. Die Eltern aber, deren Söhne die Versetzung nicht erreicht haben, mögen überzeugt sein, daß reifliche Ueberlegung uns veranlaßt hat, sie zurückzubehalten und daß wir die feste Ueberzeugung haben, daß es für das körperliche und geistige Wohl ihrer Söhne besser ist, wenn sie das Pensum der Klasse noch einmal durchmachen. Die Nichtversetzung ist niemals, auch nicht unter normalen Verhältnissen, als eine von der Schule verhängte Strafe anzusehen, sondern der äußere Ausdruck für die Tatsache, daß dem Schüler die sichere Grundlage für ein auch nur einigermaßen erfolgreiches Weiterarbeiten in der nächst höheren Klasse fehlt. Auf unsicherer Grundlage aber weiterbauen wollen, ist für den Knaben nicht ein Segen, sondern eine geistige und seelische Qual, die unter Umständen verhängnisvoll werden kann.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt.												B. Vorschule.					
	I		II		III		IV		V		VI		Sa.		1	2	3	Sa.
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	Sa.					
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	16	17	25	25	36	34	38	42	39	39	46	43	400	59	36	46	141	
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	12	9	25	21	30	32	38	39	43	42	48	48	387	60	38	48	146	
3. Am 1. Februar 1915	11	9	24	22	30	32	38	39	40	41	48	46	380	60	39	49	148	
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	16,3	16,0	15,5	15,5	14,1	14,7	13,1	13,1	12,4	12,1	10,1	11,1	—	9,4	8,5	7,4	—	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulorte	von außerhalb	aus dem Schulorte	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	371	13	5	11	138	1	2	—	395	4	1	139	2	—	336	64	121	20
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	359	15	5	8	142	2	2	—	384	3	—	144	2	—	314	73	124	22
3. Am 1. Februar 1915	353	14	5	8	143	3	2	—	378	2	—	146	2	—	316	64	126	22

Von den 64 auswärtigen Schülern der Hauptanstalt waren 53, von den 22 auswärtigen Vorschülern 15 in voller Pension in Königsberg.

3. Das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung erhielten zu Ostern 1914.
Klasse Ia.

Laufende Nummer	Des Geprüften			Stand	Wohnort	Dauer des Aufenthalts auf der Schule		Erwählter Beruf	
	Vor- und Zuname	Konfession	Datum			Ort der Geburt	überhaupt		in der Klasse I
				des Vaters			Jahre		
411	Erich Bartnick	Diss.	2. 1.98	Bittehenen, Kr. Ragnit	Gendarm.-Wachtm.	Königsberg	1 ¹ / ₄	1	Ingenieur
412	Otto Bendig	ev.	11.12.97	Wildenhoff, Kr. Pr. Eylau	Lehrer †	Königsberg	7	1	Lehrer
413	Herbert Fischer	ev.	27.10.97	Königsberg	Masseur	Königsberg	6	1	Kaufmann
414	Kurt Gemballa	ev.	13. 4.98	Königsberg	Kaufmann	Königsberg	6	1	Elektrotechn.
415	Ernst Gerlach	ev.	16. 5.99	Guttstadt, Kr. Heilsberg	Gerichtssekretär	Königsberg	6	1	Oberrealschule
416	Fritz Haugwitz	ev.	10.11.95	Alexen, Kr. Labiau	Bäckermeister	Mehlauken Kr. Lab.	2	1	Justizbeamter
417	Siegfried Jordan	ev.	13. 4.96	Mohrungen	Kantor	Mohrungen	6	1	Landwirt
418	Willy Kohn	ev.	13. 1.99	Königsberg	Werkmeister	Königsberg	6	1	Oberrealschule
419	Reinhold Laaser	ev.	18. 1.96	Königsberg	Oekonom	Königsberg	8	1	Kaufmann
420	Heinrich Link	ev.	11. 2.95	Seerappen, Kr. Fischhausen	Besitzer	Seerappen	8	1	Bankbeamter
421	Herbert Link	ev.	31. 8.98	Nikolaiken, Kr. Sensburg	Bauaufseher †	Seerappen	6	1	Oberrealschule
422	Georg Littmann	ev.	30. 6.97	Tilsit	Spezial-Kommiss.-Skr.	Königsberg	7	1	Beamter bei der Generalkomm.
423	Georg Migge	ev.	30. 9.96	Königsberg	Magistrat-Assistent	Königsberg	8	1	Techniker
424	Kurt Mirbach	ev.	22.12.97	Königsberg	Stadtsekretär †	Königsberg	6	1	Optiker
425	Alfred Müller	ev.	2.12.97	Königsberg	Buchhalter	Königsberg	6	1	Kaufmann
426	Erich Osterode	ev.	24. 3.96	Halle a. d. S.	Kgl. Kassenrevisor †	Königsberg	1	1	Festgsb.-Beamt.
427	Kurt Ostrowsky	ev.	5. 1.96	Königsberg	Feuersozietäts-Skr.	Königsberg	1	1	Masch.-Baufach
428	Otto Pahlke	ev.	30. 1.97	Gallingen, Kr. Heiligenbeil	Lehrer	Schirten, Kr. Heiligenbeil	8	1	Kaufmann
429	Arthur Pohl	ev.	10. 8.98	Königsberg	Kirchhofsinspektor	Königsberg	6	1	Oberrealschule
430	Erwin Pusch	ev.	17. 4.97	Königsberg	Uhrmacher	Königsberg	7	1	Kaufmann
431	Otto Sand	ev.	19. 4.97	Lewitten, Kr. Pr. Eylau	Besitzer	Lewitten	6	1	Kaufmann
432	Ernst Schulz	ev.	2. 3.98	Königsberg	Militärgerichtsbote	Königsberg	7	1	Baugewerksch.
433	Bruno Sommer	ev.	3. 6.97	Strausbach, Kr. Ob.-Barnim	Werkmeister	Königsberg	7	1	Lehrer
434	Otto Talkowski	ev.	4. 2.97	Königsberg	Feuerwehrmann	Königsberg	6	1	Kaufmann
435	Erich Trepp	ev.	27.11.96	Königsberg	Oberpostschaffner	Königsberg	6	1	Kaufmann
436	Oskar Wogram	ev.	9.12.93	Lyck	Kgl. Poliz.-Kommiss.	Königsberg	7	1	Kaufmann
Klasse Ib.									
437	Erich Becker	ev.	27. 1.97	Königsberg	Leihamtstaxator	Königsberg	8	1	Beamter
438	Adolf Bernecker	ev.	11.12.97	Königsberg	Tapezierer	Königsberg	7	1	Beamter
439	Rudolf Eilers	ev.	14. 3.97	Steppens-Wilhelms- haven, Kr. Aurich	Bäckermeister †	Königsberg	6	1	Lehrer
440	Kurt Eisenblätter	ev.	4. 6.97	Königsberg	Kaufmann	Königsberg	6	1	Lehrer
441	Max Feldmann	mos.	6.11.98	Berlin	Geschäftsreisender	Königsberg	6	1	Kaufmann
442	Georg Fox	ev.	21. 6.97	Allenstein	Gerichtssekretär	Königsberg	7	1	Bankbeamter
443	Curt Frank	ev.	13.11.96	Königsberg	Kaufmann	Königsberg	7	1	Beamter
444	Erhard Herrmann	kath.	12. 4.97	Königsberg	Sattler	Königsberg	6	1	Lehrer
445	Hellm. Jarentowski	ev.	30. 4.99	Königsberg	Regierungsdiätar	Königsberg	6	1	Oberrealschule
446	Kurt Jester	ev.	20. 1.96	Königsberg	Kaufmann	Königsberg	8	1	Kaufmann
447	Kurt Knöfel	ev.	11. 4.96	Gerdaunen	Rentier	Königsberg	2	1	Kaufmann
448	Bruno Küssner	kath.	5. 2.98	Königsberg	Schuhmachermstr.	Königsberg	6	1	Kaufmann
449	Paul Kugland	ev.	16. 4.96	Königsberg	Bahnhofsrestaurant.	Königsberg	5	1	Kaufmann
450	Fritz Lemke	ev.	8. 7.96	Friedland Ostpr.	Bäckermeister	Königsberg	6 ¹ / ₂	1	Architekt
451	Friedrich Lindenau	ev.	27. 8.96	Königsberg	Faktor	Königsberg	7	1	Ingenieur
452	Kurt Milthaler	ev.	19.11.96	Nordenthal	Rentier	Königsberg	4 ¹ / ₄	1	Oberrealschule
453	Walter Müller	ev.	2. 1.99	Elbing	Schmiedemeister	Königsberg	6	1	Oberrealschule
454	Kurt Neumann	ev.	4.10.96	Allenstein	Lokomotivführer	Zinten	4	1	Kaufmann
455	Erich Ortlepp	ev.	22. 4.98	Königsberg	Friseur	Königsberg	6	1	Kaufmann

Laufende Nummer	Des Geprüften			Stand	Wohnort	Dauer des Aufenthalts auf der Schule		Erwählter Beruf	
	Vor- und Zuname	Konfession	Datum			Ort der Geburt	des Vaters		überhaupt in der Klasse I Jahre
456	Kurt Paetsch	ev.	13. 4.98	Königsberg	Kürschner	Königsberg	6	1	Kaufmann
457	Siegfried Podlasly	ev.	3. 5.98	Neuhof, Kr. Königsberg	Kgl. Förster	Florweg, Kr. Labiau	4	1	Förster
458	Max Rawraway	mos.	3.10.96	Angerburg	Kaufmann	Königsberg	5 ¹ / ₂	1	Kaufmann
459	Paul Rieck	ev.	20.12.96	Königsberg	Kunststeinarbeiter	Königsberg	7	1	Architekt
460	Kurt Rogge	ev.	14. 8.98	Königsberg	Botenmeister	Königsberg	6	1	Kaufmann
461	Bruno Saekel	ev.	16.10.97	Königsberg	Oberpostpraktikant	Königsberg	4	1	Oberrealschule
462	Bruno Schlicht	ev.	22.10.96	Neuritten, Kr. Heiligenb.	Besitzer	Neuritten	5 ¹ / ₂	1	Oberrealschule
463	Franz Schnepel	ev.	6. 2.97	Königsberg	Wagenführer	Königsberg	7	1	Beamter
464	Walter Steiner	ev.	12.12.94	Rosengarten, Kr. Angerbg.	Besitzer †		7	2	Kaufmann
465	Franz Vasoldt	ev.	28. 8.97	Königsberg	Tapezierermeister	Königsberg	7	1	Oberrealschule

Im Laufe des Sommers erhielten das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung

(Erlaß des Reichskanzlers vom 7. 8. 14)

466	Carl Grohmann	ev.	9. 6.96	Szargitten, Kr. Labiau	Kgl. Hegemeister	Szargitten	7 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	Ulan Krgsfrw.
467	Walter Jedwill	ev.	11. 7.98	Allenburg	Kaufmann	Königsberg	2 ³ / ₄	1 ¹ / ₄	Kürassier "
468	Ewald Kusch	ev.	28. 9.95	Creuzburg, Kr. Pr. Eylau	Pfarrer †		6 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	Kürassier "
469	Hans Laskus	ev.	29.13.96	Charlottenburg-Berlin	Hotelbesitzer	Königsberg	2	2	Train "
470	Kurt Pentzlin	ev.	1. 7.97	Uggehnen, Kr. Königsb.	Kgl. Hegemeister	Beerwalde Kr. Fischh.	5 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	Jäger "
471	Richard Preller	ev.	26. 3.97	Hohenstein-Ernsttal, Kgr. Sachsen	Eisenbahnbetr.-Sekt.	Königsberg	7 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	Infanterie "
472	Kurt Woyth	ev.	19. 7.97	Jüterbogk	Proviandtamsinspekt.	Königsberg	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	Ulan "

Das Zeugnis über die Reife für die Obersekunda erhielten zu Michaelis 1914.

473	Heinrich Braun	ev.	25. 7.98	Wehlau	Kaufmann	Königsberg	3 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	Oberrealschule
474	Willy Schmidt	ev.	22. 8.98	Königsberg	Schneidermeister	Königsberg	6 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	Kaufmann

Im Winter erhielten das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung

(Erlaß des Reichskanzlers vom 7. 8. 14)

475	Oskar Prüfer	ev.	4. 3.98	Freiberg	Kaufmann	Königsberg	6 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	Inf.-Regt. Krgfrw.
476	Max Tobies	ev.	25. 9.97	Königsberg	Polizeisekretär	Königsberg	4 ³ / ₄	3 ¹ / ₄	Inf.-Regt. "

Das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung erhielten zu Ostern 1915 aus Klasse Ia

477	Benno Brandt	ev.	28.12.98	Dirschau	Kaufmann	Königsberg	7	1	Kaufmann
478	Gustav Lauruschkat	ev.	12.10.98	Aachen	Schutzmann	Königsberg	7	1	Oberrealschule
479	Walter Lentz	ev.	4. 1.00	Dublilien, Kr. Rastenbg.	Rentier	Königsberg	6	1	Oberrealschule
480	Eugen Quandt	kth.	23. 2.98	Königsberg	Telegr.-Leitungsaufseher	Druehnen, Kreis Fischhausen	6	1	Beamter
481	Erich Regutzki	ev.	22.10.98	Gr. Czymochen, Kr. Lyck	Kaufmann	Skaisgirren, Kreis Niederung	6	1	Kaufmann
482	Gustav Schnell	ev.	20. 1.98	Guben	Kaufmann	Breslau	5	1	Optik. u. Mechan.
483	Fritz Seewald	ev.	12. 5.99	Königsberg	Schuhmachermstr.	Königsberg	7	1	Beamter
484	Kurt Springer	ev.	2. 9.98	Hohenfelde, Kr. Pr. Friedld.	Lehrer	Hohenfelde	5	1	Oberrealschule
485	Alfred Temmel	ev.	27. 5.98	Königsberg	Kaufmann	Königsberg	7	1	Schiffszahlmstr.
486	Fritz Thiel	ev.	14. 1.99	Königsberg	Kaufmann	Königsberg	7	1	Bankbeamter
487	Willy Völkner	ev.	31. 8.98	Königsberg	Werkmeister	Königsberg	7	1	Bankbeamter

aus Klasse Ib

488	Georg Both	ev.	26.10.97	Königsberg	Kriegsinvalid	Königsberg	7	1	Beamter
489	Walter Gerber	ev.	5. 2.00	Königsberg	Oberkellner †		6	1	Oberrealschule
490	Kurt Hoffmann	ev.	9. 1.00	Medenau, Kr. Fischhaus.	Rentier	Königsberg	6	1	Oberrealschule
491	Eduard Lemki	ev.	1. 1.98	Königsberg	Stationsassistent	Königsberg	6	1	Beamter
492	Conrad Mallien	ev.	9.12.97	Königsberg	Oberpostassistent	Königsberg	7	1	Beamter
493	Herbert Nehm	ev.	9. 1.00	Königsberg	Schutzmann	Königsberg	6	1	Oberrealschule
494	Kurt Rudolf	ev.	20. 7.99	Lawsken, Kr. Königsberg	Weichensteller	Königsberg	6	1	Bankbeamter
495	Bruno Woscido	ev.	36. 4.98	Wosnitzen, Kr. Sensburg	Rentier	Königsberg	5	1	Oberrealschule
496	Fritz Zingler	ev.	3. 8.99	Liegnitz	Mühlenbesitzer †		4	1	Beamter

V. a) Unterstützungsfonds.

Einnahme.			Ausgabe.		
	M	J		M	J
Kassenbestand Ende März 1914	701	73	Für Bücher und Hefte	277	60
An Zinsen pro 1914/15	24	34	An Unterstützung für unbemittelte Schüler	207	30
Besondere Zuwendungen durch d. Direktor	9	—			
1914 April/Juni	113	50			
„ Juli/September	51	62			
„ Oktober/Dezember	66	40			
1915 Januar/März	63	58			
	1030	17		484	90

Einnahme 1030,17 Mk.
 Ausgabe 484,90 „
 Kassenbestand Ende März 1915 545,27 Mk.

b) Hittcher-Stiftung.

Am 28. März 1911 wurden dem Direktor von Realschullehrer Hittcher 1000 Mk. zu einer Stiftung übergeben, deren Zinsen zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Schüler, insbesondere Söhne von Lehrern, Verwendung finden sollen. 40 Mk. sind zu Weihnachten an einen Schüler der IIa, Sohn eines verstorbenen Lehrers, gegeben worden.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

- I. Das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung an der Realschule berechtigt:
 1. zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule,
 2. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
 3. zur Immatrikulation auf vier Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät,
 4. zur Zulassung als Hörer an den technischen Hochschulen und Bergakademien,
 5. zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
 6. zur Aufnahme in die Akademie zu Posen,
 7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,
 8. zur Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
 9. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
 10. zur Aufnahme in die Handelshochschule zu Berlin für Kaufleute, welche die Lehrzeit beendet haben,
 11. zur Zulassung zur Prüfung als Turnlehrer,
 12. zum Zivilsupernumerariat im Königl. Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Königl. Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung,
 13. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebssekretär,
 14. zur Zulassung als Bausupernumerar und technischer Bureaubeamter der allgemeinen Bauverwaltung,

15. zum Besuch der Königl. Gärtnerlehranstalt in Dahlem, nach 4jähriger gärtnerischer Praxis,
 16. zur Zulassung zur staatlichen Fachprüfung für Garten-, Obst- und Weinbautechniker an den Königl. Anstalten in Dahlem, Geisenheim und Proskau,
 17. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
 18. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserl. Marine (erforderlich ist außerdem Reifezeugnis einer Fachschule),
 19. zur Marine-Ingenieurlaufbahn,
 20. zur Aufnahme in die höheren Maschinenbau- und Hüttenschulen.
- Das Zeugnis für die erste Klasse einer Realschule berechtigt zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.
- Das Zeugnis für die zweite Klasse berechtigt zum Besuche der Königl. Lehranstalten für Garten-, Obst- und Weinbau in Geisenheim und Proskau.

II. Auszug aus dem Ministerialerlaß U II 11731 vom 1. Juli 1895.

„ . . . Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen oder Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selbst ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch (siehe die obigen Bestimmungen) in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, sie will sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.“

III. Aus dem Ministerialerlaß U II Nr. 164 U III, U III A, U III B, U III D vom 8. März 1912.

Die Kinematographentheater haben neuerdings nicht nur in den Großstädten, sondern auch in kleineren Orten eine solche Verbreitung gefunden, daß schon in dem hierdurch veranlaßten übermäßigen Besuche solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, daß sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt wie die Schmutz- und Schundliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine muß sich durch derartige Darstellungen verwirren und manches unverdorben kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr

auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben, die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke, und die Freude an ruhiger Betrachtung guter künstlerischer Darstellungen geht verloren.

Diese beklagenswerten Erscheinungen machen es zur Pflicht, geeignete Maßregeln zu treffen, um die Jugend gegen die von solchen Lichtbildbühnen ausgehenden Schädigungen zu schützen. Hierher gehört vor allen, daß der Besuch der Kinematographentheater durch Schüler und Schülerinnen sowie durch die Zöglinge der Seminare und Präparandenanstalten ausdrücklich denselben Beschränkungen unterworfen wird, denen nach der Schulordnung auch der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerte, Vorträge und Schaustellungen unterliegt. Auch muß die Schule es sich angelegen sein lassen, die Eltern bei gebotenen Gelegenheiten durch Warnung und Belehrung in geeigneter Weise auf die ihren Kindern durch manche Kinematographentheater drohenden Schädigungen aufmerksam zu machen. Durch Hinweis in den Jahresberichten der höheren Schulen wird sich hierzu eine passende Gelegenheit bieten.

Wenn Besitzer von Kinematographentheatern sich entschließen, besondere Vorstellungen zu veranstalten, die ausschließlich der Belehrung oder der den Absichten der Schule nicht widersprechenden Unterhaltung dienen, so steht nichts im Wege, den Besuch solcher Vorführungen zu gestatten.

IV. Aus dem Ministerialerlaß U II Nr. 20841 vom 21. September 1912.

Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Uebel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird.

Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Uebel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmannschen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dienen können.

V. Aus den Ministerialerlassen U II Nr. 418 vom 12. Februar 1906 und U III A Nr. 1342 U II vom 8. August 1913.

Es wird auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die mit der unvorsichtigen Annäherung an Kraftfahrzeuge für Kinder verbunden sind. Auch wird eindringlich davor

gewarnt, nach Kraftwagen mit Sand, mit Steinen oder anderen Gegenständen zu werfen. Durch solchen Unfug werden nicht nur die Insassen und die Lenker der Fahrzeuge ernstlich gefährdet, sondern es können sich auch für andere in der Nähe befindliche Personen die schlimmsten Folgen ergeben, wenn der Lenker des Fahrzeuges etwa an den Händen oder an den Augen verletzt wird und dadurch oder durch die Belästigung verwirrt, die Herrschaft über das Fahrzeug verliert.

VI. Aus dem Ministerialerlaß M. Nr. 11957 U II W III vom 9. Juli 1907.

§ 3.

Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Uebertragbarkeit besondere Anordnungen für die Schulen und andere Unterrichtsanstalten erforderlich:

- a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Fibris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus);
- b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und so lange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken.

§ 4.

Lehrer und Schüler, Schuldiener, Turndiener und anderes Hilfspersonal, welche an einer der im § 3 genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheit jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderungen haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

Werden Lehrer oder Schüler von einer der im Absatz 1 bezeichneten Krankheiten befallen, so ist dies dem Vorsteher der Anstalt unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

§ 5.

Gesunde Lehrer und Schüler, Schul-, Turndiener und anderes Hilfspersonal aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in § 3 a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist.

Es ist auch seitens der Schule darauf hinzuwirken, daß der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltenen Schüler mit anderen Kindern, insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen möglichst eingeschränkt wird.

Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in § 3 a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

§ 6.

Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen:

- a) Bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach 6, Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, daß die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer

Wiederzulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleider und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt, beziehungsweise desinfiziert werden.

- b) Bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.

§ 12.

Kommt in einem Pensionat eine der genannten ansteckenden Krankheiten zum Ausbruch, so sind die Erkrankten mit besonderer Sorgfalt abzusondern und erforderlichenfalls unverzüglich in ein Krankenhaus überzuführen. Während der Dauer und unmittelbar nach dem Erlöschen der Krankheit empfiehlt es sich, daß nur solche Pensionäre aus der Pension vorübergehend oder dauernd entlassen werden, welche nach ärztlichem Gutachten gesund und in deren Absonderungen die Erreger der Krankheit bei der bakteriologischen Untersuchung nicht nachgewiesen sind.

Die Bestimmungen der §§ 3—6 gelten auch für jede außerhalb der Schule bestehende Unterrichtsveranstaltung, an welcher Schüler der Anstalt teilnehmen, insbesondere für den kirchlichen Konfirmandenunterricht.

VII. Um strengste Beobachtung folgender im Interesse der Schulzucht getroffener Anordnungen wird ersucht:

- a) Die auswärtigen Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter Aufsicht der Schule. Den Ordinarien ist bei den Besuchen der Pensionate bereitwilligst von den Inhabern derselben die gewünschte Auskunft zu erteilen.

Der Direktor hat die Entscheidung über die Zulässigkeit der einzelnen Pensionate für die auswärtigen Schüler seiner Anstalt.

- b) Keine Lehrstunde darf ohne dringenden Grund versäumt werden. Wird ein Schüler durch Krankheit am Besuche der Schule gehindert, so muß dies dem Ordinarius spätestens am Morgen des zweiten Tages angezeigt, beim Wiederbesuch der Schule eine Bescheinigung des Vaters oder dessen Stellvertreters über die Dauer der Krankheit, und, wenn es verlangt wird, ein ärztliches Attest beigebracht werden.**

c) Ueber das Verhalten der Eltern und Schüler bei ansteckenden Krankheiten siehe den vorstehenden Ministerialerlaß.

- d) Zu jeder nicht durch Krankheit verursachten Schulversäumnis muß rechtzeitig vorher schriftlich oder mündlich von dem Vater oder dessen Stellvertreter unter Anführung zureichender Gründe Urlaub nachgesucht werden, der aber nur bei wichtigen Veranlassungen erteilt werden kann. Urlaubsgesuche für wenige Stunden bis zu einem Tage sind an den Ordinarius, solche für längere Zeit an den Direktor zu richten.**

Schulfestlichkeiten jeder Art stehen in bezug auf Versäumnis und Urlaub den Lehrstunden gleich.

e) Die Befreiung vom Turnunterricht wird, wo die Begründung nicht augenscheinlich ist, nur auf Grund eines ärztlichen Attestes vom Direktor erteilt. Zur Ausstellung dieses Attestes dient ein Formular, welches unentgeltlich vom Direktor verabfolgt wird. Das ärztliche Gutachten bewirkt die Befreiung nicht, sondern gibt dem Direktor nur eine Unterlage für seine Entscheidung. — Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können als ausreichende Gründe für die Befreiung nicht erachtet werden.

f) Teilnehmer am Unterricht im Linearzeichnen dürfen dieses nicht vor dem Schlusse eines Halbjahres und nur unter Zustimmung des Vaters oder Vormundes nach Anzeige an den Direktor aufgeben. Dasselbe gilt auch für den Unterricht in der Stenographie.

g) Schüler, die Privatstunden geben wollen, haben dazu in jedem einzelnen Falle die Erlaubnis des Direktors einzuholen.

Beabsichtigt ein Schüler Privatunterricht in den Lehrfächern der Schule zu nehmen, so hat er davon seinem Ordinarius Mitteilung zu machen. Ebenso genügt bei Musik- und Tanzunterricht eine Anzeige beim Ordinarius.

h) Kein Schüler darf sich früher als 15 Minuten vor Beginn des Unterrichts vor oder in den Schulräumen einfinden.

i) Die gedruckten Bücher müssen gebunden und mit dem Namen des Schülers versehen sein. Unsaubere und unvollständige Schulbücher, veraltete Ausgaben und überschriebene Exemplare der Schriftsteller und Übungsbücher werden nicht geduldet.

k) Bis zur Klasse IV inkl. haben die Schüler eine auf dem Rücken zu tragende Schulmappe, sowie einen Federkasten zu benutzen.

VIII. Verschiedene Mitteilungen.

1. Das Schulgeld beträgt:

120 Mk. jährlich für hiesige	Realschüler in Vierteljahresraten von 30 Mk.	
168 " " " auswärtige	" " " " " " "	42 "
100 " " " hiesige	Vorschüler " " " "	25 "
148 " " " auswärtige	" " " " " " "	37 "

Das Schulgeld wird am zweiten jeden ersten Monats im Vierteljahr oder, wenn der zweite auf einen schulfreien Tag fällt, am nächsten Schultage abgenommen. Die erfolgte Zahlung des Schulgeldes sowie etwaiger Beiträge zum Unterstützungsfonds wird den Schülern auf einer für das ganze Jahr gültigen Quittungskarte bescheinigt, die nach jedesmaliger Zahlung den Eltern vorgelegt und dann in der Schule aufbewahrt wird.

Der Kassenführer wird in den ersten beiden Tagen des Quartals nachmittags von 4 bis 5 Uhr in der Schule anwesend sein, um das Schulgeld von Eltern, die es ihren Kindern nicht anvertrauen wollen, in Empfang zu nehmen.

Eltern, die ein Kontokorrent-Konto bei der Städtischen Sparkasse besitzen, können Zahlungen durch Anweisung auf ihr Kontokorrent-Guthaben leisten. Wir empfehlen daher den Eltern, die Bedenken tragen, das Schulgeld ihren Kindern mitzugeben, zur Vermeidung von Geldverlusten das Schulgeld durch eine solche Anweisung zu entrichten. Die Anweisung muß der Schule an dem für Annahme des Schulgeldes festgesetzten Tage abgegeben werden. Anträge auf Eröffnung eines Kontokorrent-Kontos nimmt die Städtische Sparkasse entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft. Die Zahlung des Schulgeldes kann auch durch weiße Schecks erfolgen, welche auf hiesige Bankinstitute lauten, doch dürfen sie keine Zahlungsfrist enthalten. Rote Schecks werden gleichfalls in Zahlung genommen, wenn sie auf die Reichsbank lauten.

2. Eltern, welche Freischule für ihre Söhne wünschen, haben die betreffende Eingabe bis zum 10. Februar bzw. 10. August dem Direktor einzureichen unter Verwendung von Formularen, welche von der Schule bezogen werden können.

3. Gesuche um Bewilligung von freien Schulbüchern sind dem Direktor bis spätestens den 13. April einzureichen.

In allen Schulangelegenheiten bin ich vormittags von 11—12 Uhr in meiner Amtswohnung, Wallring, Ecke Gr. Görschenstraße (Neubau der Steindammer Realschule) zu sprechen.

Dr. Th. Müller.

Beabsichtigt ein Schüler Privatunternehmungen, so hat er davon seinem Ordinarius Musik- und Tanzunterricht eine Anzeige beim

h) Kein Schüler darf sich früher als in den Schulräumen einfinden.

i) Die gedruckten Bücher müssen geordnet und sauber sein. Unsaubere und unvollständige geschriebene Exemplare der Schriftsteller und Uebersetzer

k) Bis zur Klasse IV inkl. haben die Schüler eine Schulmappe, sowie einen Federkasten zu benutzen.

VIII. Verschiedenes

1. Das Schulgeld beträgt:

120 Mk. jährlich für hiesige	Realschüler
168 " " " auswärtige	" "
100 " " " hiesige	Vorschüler
148 " " " auswärtige	" "

Das Schulgeld wird am zweiten jeden Monats die zweite auf einen schulfreien Tag fällt, am nächsten Tag nach der Zahlung des Schulgeldes sowie etwaiger Beiträge auf einer für das ganze Jahr gültigen Quittung. Die Zahlung den Eltern vorgelegt und dann in der Kasse

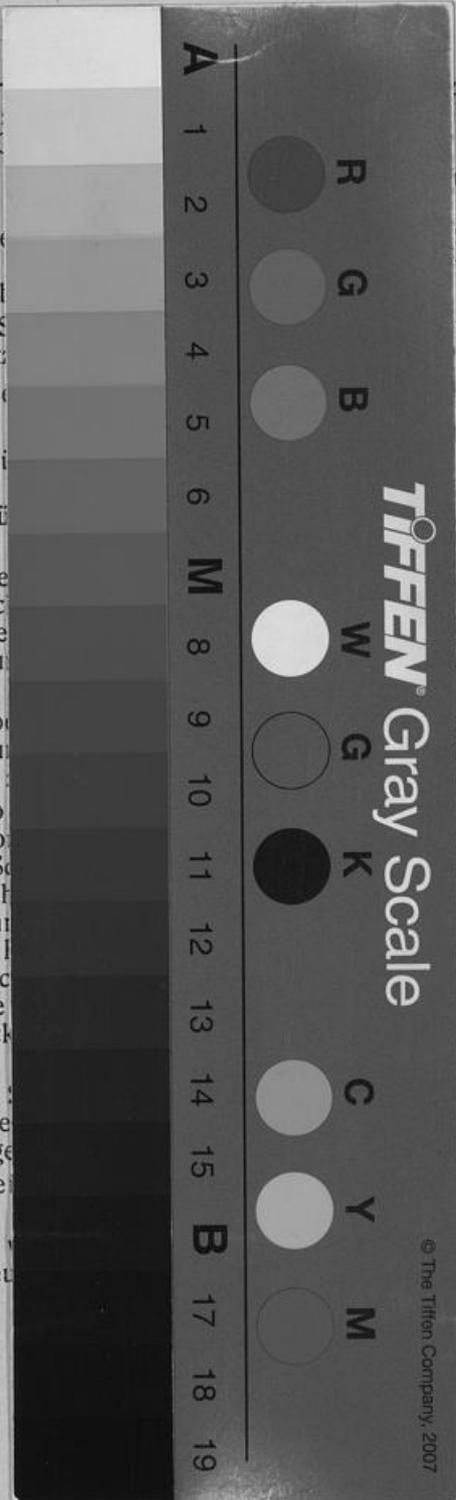
Der Kassenführer wird in den ersten beiden Tagen des Monats von 4 bis 5 Uhr in der Schule anwesend sein, um die Schulgelder der Kindern nicht anvertrauen wollen, in Empfang zu nehmen.

Eltern, die ein Kontokorrent-Konto bei der Reichsbank haben, können Zahlungen durch Anweisung auf ihr Konto bei der Reichsbank daher den Eltern, die Bedenken tragen, das Schulgeld durch Anweisung von Geldverlusten das Schulgeld durch Anweisung auf ein Sparkasse entgegen und erteilt jede gewünschte Anweisung kann auch durch weiße Schecks erfolgen, welche keine Zahlungsfrist enthalten. Rote Schecks sind nicht zulässig, wenn sie auf die Reichsbank lauten.

2. Eltern, welche Freischule für ihre Kinder beantragen, geben bis zum 10. Februar bzw. 10. August des Jahres von Formularen, welche von der Schule bezogen werden können.

3. Gesuche um Bewilligung von freier Schulung sind spätestens den 13. April einzureichen.

In allen Schulangelegenheiten bin ich zu erreichen in meiner Wohnung, Wallring, Ecke Gr. Görschenstraße (Netto)



hule zu
nügt bei

chts vor

Schülers
nd über-

tragende

wenn der
erfolgte
Schülern
smaliger

ags von
es ihren

besitzen,
mpfehlen
zur Ver-
en. Die
ge abge-
dtische
ulgeldes
dürfen
ommen,

nde Ein-
wendung

ktor bis

er Amts-
prechen.

er.